

trogen suchen? — Aber wenn die Frage aus dieses Mal gestellt ist, so ist sie doch gleichwohl in ein ganz neues Stadium eingetreten. Unser nächstes Ziel ist gewonnen. Der Vorkriegsstand ist definitiv begraben und der Ausführbereich ebenfalls. Statt dessen wurden beide Kammeren genötigt, darauf hinzuwirken, daß man an dem allgemeinen Wahlrecht nicht vorüberkommen kann. Ohne dieses wird kein Friede im Lande werden.

Der mit bewundernswürdiger Disziplin durchgeführte Generalstreik hat aber doch die Nachfrist des Untertunens gemacht. Davon zeigt folgender Auszug, der von Stockholm an die deutsche Arbeiterpresse ergoht:

Der Wahlrechtskampf in Schweden hat vereinzelte Unternehmungen zu Verfassungsveränderungen veranlaßt. Besonders hat sich in dieser Beziehung die große Stockholmer Fabrik Spavorator herorgetan, die tausend Arbeiter aus das Straßenplaster geworfen hat und den Ausstritt der Arbeiter aus den Gewerkschaften fordert. Da man auch deutsche Arbeiter zu Streikverbrechen anzuwerfen sucht, bitten wir um sofortige und dringende Warnung.

Das ausführende Komitee.
Branting, Andrup, Wirmann.

Rußland. Die schmähliche Freundschaft der Republik Frankreich mit dem Kaiserreich hat wieder zu einem Besuche der Oberhäupter dieser Länder geführt. Diesmal ist es Präsident Doumer, der den Zaren in Rußland aufsucht. Er wird hier den Manövern beiwohnen und an draunföhligen Festen teilnehmen. Bei den unermesslichen Feiern werden natürlich auch prächtige Reden gehalten, die an gegenwärtiger Vemeinbarung das Unmöglichkeit lassen. So toastete am Dienstag der Zar „auf die Größe und das Wohlgehen des schönen beneideten und vereinten Landes“. Doumer sprach auf die Wohlfaht und die „Größe Rußlands, des wahren Freundes und treuen Verbündeten Frankreichs“.

Ob dem Republikaner, der doch die Zustände im Reich „Vaterlands“ wenigstens ungeschicklich kennen muß, bei solchen Worten nicht die Schamröte ins Gesicht steigt! Denn während er an irgend befehliger Tafel schmaukt und seine Traktate herunterbetet, ertönt Stettengeräusch in den Stollen der Peter-Pauls-Kathedrale und in den Stollen der Schiffsflotte, tausend Tausende von edlen Menschen, die für die Freiheit kämpfen, auf den Gassen Sibiriens und in den Bergwerken Sachalins. Das republikanische Frankreich hat sich nie mehr befreit als durch die Freundschaft mit dem verrückten Kaiserreich.

Die Rekrutierung der Wehrkräfte. Während in Petersburg mit aller pomp Hefe getrieben werden, hängen in den verschiedenen Gouvernements die Bauern weiter und werden in ihrer Verwirrung zu Hungerrevolten getrieben. Von einer solchen wird dem Berl. Anzeig. aus dem Kerekobitz (Kaukasus) berichtet. Danach fanden im Dorfe Gisel Bauernunruhen statt, welche das Eingreifen des Militärs notwendig machten. Bei der Ankunft des Militärs im Dorfe Gisel schüteten die Bauern Sturm, liefen, mit Dolchen bewaffnet, zusammen und schlugen den Kreisführer, Stabskapitän Stepanow, nieder, nachdem derselbe den ersten Schuß unter die Bauern geschossen hatte. Die Bauern verprügelten ihn und hinderten die Kosaken am Eingreifen. Die Wädelstührer sind verhaftet und dem Gericht übergeben worden.

Zur Verzeiwung getrieben wurden auch politische Gefangene in Rom. In dortigen Kathälen fand nach Meldungen der bürgerlichen Presse eine „Verfälschung“ der politischen Häftlinge statt, weil mehrere internierte Studenten brutal behandelt wurden. Die Festsetzungen und Gefangenschaft des Gefängnisses wurden getrieben. Die sich als Gefängnispersonal als ohnmächtig erweist, müßte Militärs zur Herstellung der Ruhe aufgeben werden. Die Teilnehmer der Verwicklung wurden schwer geprügelt, was unter der Bevölkerung große Aufregung hervorruft.

— Schnaps als Belohnung für die Harenföhren.

Den sozialistischen Revolutionären ist folgender Divisionsbefehl in die Hände geraten:

„Primas, an die 10. Kavalleriebrigade in Charlott, vom 12. Dezember 1901.

Für vorzügliche Befestigung und Ordnung der Soldaten, die der Polizei während der studentischen Unruhen zur Beistellung zuzumandiert war, spreche ich hiermit meinen Dank dem Kommandanten des ersten Donenbürglichen Kavallerieregiments, dem Obersten Agapow, dem Stabsoffizier, dem Vorgesetzten der Soldaten und allen Herren Offizieren meinen Dank aus. Den wackeren Soldaten danke ich und befehle, jedem von ihnen ein halbes Glas Schnaps zu geben.“ Der Primas ist unterzeichnet von Generalleutnant Bischoff.

Ein Kommentar hierzu ist überflüssig.

Merica. Kuba „selbständige“ Republik. Am Dienstag ist die Unabhängigkeitserklärung der Insel Kuba vor sich gegangen. Der Präsident Palma übernahm die Regierung von bisherigen nordamerikanischen Gouvernoren.

Mit der Selbständigkeit Kubas ist es endlich nicht mehr her. Er darf auf eigene Faust seine auswärtige Politik treiben und nur eine beschränkte Anzahl Truppen halten. Außerdem können 600 Mann amerikanische Truppen auf der Insel zurück. Auch in der Politik ist die junge Republik vollständig von Nordamerika abhängig.

Sachsen. Grenzstreitigkeiten in Indo-China. Die französische Regierung gibt bekannt, daß von 1500 sachsenischen Aufständigen, die Ende April den Weg über schritten und den französischen Posten in Saranant angriffen, 100 getötet sind. Die übrigen wurden von der Zivilgarde bis Songhane verfolgt.

China. Die Kulturmächte zeigen sich wieder einmal die Bühne, weil ein Staat, diesmal England, von der chinesischen Regierung ein Privatgeschäft gemacht hat. Das Bureau Neuter meldete kürzlich aus Peking: Das zweite Eisenbahnabkommen, das der englische Gesandte Satow mit Pekingabsicht neben dem auf die Nidgabe der Bahnhöfe Peking-Sachanhaihahn auf die Chinesen bezüglichen Abkommen geschlossen, bisher jedoch geheim gehalten hat, wird nunmehr bekannt. Es löst auf eine allgemeine Opposition der Mächte. Die den Widerspruch erregenden Bestimmungen betreffen, daß alle Eisenbahnen, die von jetzt an innerhalb einer Entfernung von 80 Meilen von der nördlichen Eisenbahn gebaut werden, von der Verwaltung der nördlichen Eisenbahn kontrolliert werden sollen und von keiner auswärtigen Macht kontrolliert werden dürfen. Rußland betrachtet den Weiterbau der Eisenbahn von Peking nach der Großen Mauer als in seine Sphäre fallend. Ferner werden amerikanische und französische Projekte von Bahnbauten zwischen Tientsin und Peking durch das Abkommen getroffen, ebenso das deutsche Sündikat, das die Konzession für den Bau einer Bahn von Schantung nach Tientsin besitzt. Diese und andere Pläne sind durchkreuzt, wenn das Abkommen in Kraft tritt. Der russische Gesandte erhebt Einspruch bei der chinesischen Regierung und macht erste Vorstellungen darüber, daß sie das Abkommen untersagen sollte, wenn Rußland zu fragen. Die Russen erklären, sie würden dem Rußland zu fragen. Die Russen erklären, sie würden dem Rußland zu fragen. Die Russen erklären, sie würden dem Rußland zu fragen.

linie den Chinesen nicht zurückgeben, wenn England, die die Russen sagen, auf diesem Verzuge bestehn, die Eisenbahnen von Nordchina unter seine Kontrolle zu bekommen.

China. Die Unruhen in der Provinz Tschili dauern immer noch fort. Aus Tientsin wurde dem Vord. Standard vom 21. Mai gemeldet: Die Tschingtschun-Revolutionäre der amtl. Behauptung, daß die Revolution in Tschili unterdrückt sei. Die Verhörung der Bräute der Kuban-Gesandtschaft deutete eine Ausdehnung der Unruhen auf bislang unberührt gebliebene Bezirke an, und befandig laufen Meldungen über den Ernst der Lage in Setchuan ein. Die Kaiserin-Witwe befaßl Juanching, die Rebellen nach Süden zu vertreiben, um zu verhindern, daß sie sich Peking nähern und den Wädigen einen Vorwand zur Einschüpfung geben.

Soziales.

— **Schrippenverteilung.** In der Naumannschen Kasse lesen wir: Wieder war in diesem Winter der Schule ein kleiner Geldbetrag überwiesen worden; wieder sollten arme, bedürftige Kinder auf einige Wochen trockene Schrippen zum Frühstück erhalten, jedes Kind eine Schrippe. Bei der allgemeinen Arbeitslosigkeit waren wohl die meisten arm und bedürftig. Es konnten nur diejenigen berücksichtigt werden, die es ganz besonders nötig hatten. Wer sich auf die Aufforderung des Lehrers nicht, gehört anständig am allerwenigsten dazu. Schänig schickten sie sogar abgemühten, abgemagerten, schwächlichen Junge an. Er ist der Sohn einer armen Witwe. Ein mütterl. Glang heißt über seine großen, traurig fragenden Augen, als er erfährt, daß er täglich eine Schrippe erhalten soll. Acht Schrippen werden gebracht und auf den Schultisch gelegt. Vierzig strecken sich sieben Hände aus und greifen danach. Die kleinste kleine Schrippe fällt dem Witwenkinde zu. Es scheint schon jetzt den Kampf ums Dasein aufzugeben und dem Zufall alles zu überlassen. Während die anderen heizungslustig die empfangenen Gaben verschlingen, liehägt der Junge mit seiner Schrippe. Man sieht es ihm ordentlich an, wie ihm das Wasser im Munde zusammenfließt. Aber er beißt nicht herab, sondern legt sie in seine Schultuppe. Am nächsten Tage sieht ein Schrippenempfänger. Als der Lehrer fragt, wer die Schrippe haben möchte, schießt er wie ein schuppiger Blick in seine Augen. Er geht von dem großhändigen, bescheidenen Knaben aus, den wir bereits kennen. Seine bekommt er eine doppelte Schrippe. Eine glückselige Zufriedenheit leuchtet aus seinem Gesicht. Freudig wiegt er in jeder Hand eine Schrippe hin und her, als ob er ihr Gewicht schätzen wollte, dann aber steckt er sie stillvergütigt in seinen Schultzungen. Ohne daß er es merkt, folgt ihm der Lehrer auf dem Nachhausewege. Kurze Zeit nach dem Kleinen betritt er einen schwach beleuchteten Kellerraum, der Wohnung, Küche, Kammer, Waschl- und Trockenraum zu gleicher Zeit ist. Eine leiche, krank, hultende Frau liegt im Bett. Der ganze Raum ist überpannt mit Feinen, auf denen naße Wäsche hängt. Gestern hatte sich die Frau noch herausgeholt und die Wäsche aufgehängt. Heute war sie zu schwach, um aufstehen zu können. Die Frau hat ein starkes Fieber, und es ist nicht zu erwarten, daß sie noch lange leben wird. Sie ist schuldlos, sie ist ein Opfer der Armut und der Unwissenheit. Sie ist ein Opfer der Armut und der Unwissenheit. Sie ist ein Opfer der Armut und der Unwissenheit.

— **Ein Jahr des Schreckens.** So nennt, freilich nur in Bezug auf das Jahresende, der Jahresrückblick der Bremer Handelskammer das Jahr 1901. „Mit großen Hoffnungen hatte man es nicht begonnen; — die schlechten Hoffnungen in der Industrie liegen auch an der Börse ein lebhaftes Geschäft nicht aufkommen, man wartete auf Zeichen der Besserung, aber die Ausföhsten wurden immer düsterer — der Zusammenbruch verschiedener Banken in Sachsen, insbesondere die Katastrophe der Leipziger Bank, hatte ein verhängnisvolles Nachspiel zur Folge, wie es seit der Krise der 70er Jahre nicht vorgekommen war. Die Diskonture wurde plötzlich vom Erdboden verschwinden, Käufer von Wertpapieren, selbst beiter Qualität, hielten sich vollständig vom Markt fern, und es vergangen viele bange Wochen für die Bankwelt.“

Für die Arbeiterkassen ist die Karte der Schreckensjahre überhaupt unergreifbar — so lange der Kapitalismus herrscht. Und es ist ein anderes Schrecken, wenn der Lohn fällt, als wenn die Papiere fallen.

Polizeiliches und Gerichtliches.

— **Die Kunst ist nicht für die Arbeiter da!** Im März d. J. hatte das Gewerkschaftsamt in Berlin ein Verbot erlassen, das die Arbeiterkassen zu einer Volksvorstellung engagiert und zwar sollte Übermanns Ehre gespielt werden. Einige Tage nachdem die Sache publiziert war, kam die Frau des Theaterdirektors zu dem Vorgesetzten, Genossen Stolpe, und sagte, sie hätte eine Anzahl anonimer Briefe bekommen, auf denen deren sie in ein Theaterhaus gehen, sich dem Landrat hätte, welche erhalten und deren hätte ihr beim ihrem Mann in freundschaftlicher Weise Mitteilung gemacht. Die Frage unferes Genossen, ob der Landrat ihnen verboten hätte, das Stück zu spielen, verneinte sie. Genosse Stolpe antwortete dann zum Bürgermeister und fragte denselben, ob er etwas gegen die Aufführung der Ehre habe. Er verneinte dies. Gleich nachher erhielt Stolpe einen Brief des Theaterdirektors, in welchem er ersucht, die Vorstellung abzugeben. In einer später stattfindenden Versammlung kritisierte Genosse Stolpe die anonymen Briefschreiber in ihrer Weise. Damit sollte der Landrat beleidigt worden sein. Aus demnach wurde Genosse Stolpe zum Bürgermeister beauftragt und soll dort bitten, dem Landrat in ähnlicher Weise beizubehalten. Aus der Verhandlung resultierten folgende Tatsachen: 1) Der Landrat hatte dem Theaterdirektor mittelst eines Schreibens, das insofern einen amtlichen Charakter trug, als es auf einen amtlichen Briefbogen geschrieben war, sich befehligt und ihm vorgeschrieben, daß er ohne Genehmigung durch die Verwaltung nichtwichtigliche Theaterstücke auszuheben werde. Er trat ihm demgegenüber das Abkommen mit dem Gewerkschaftsamt zu lösen. 2) Der vom Theaterdirektor geschriebene, in allgemeinen Redensarten gehaltene Abhegebrief hatte, eher er abgeschickt wurde, die Bemerkung, daß er nicht in ein Theaterhaus gehen, sich dem Landrat hätte, welche erhalten und deren hätte ihr beim ihrem Mann in freundschaftlicher Weise Mitteilung gemacht. Die Frage unferes Genossen, ob der Landrat ihnen verboten hätte, das Stück zu spielen, verneinte sie. Genosse Stolpe antwortete dann zum Bürgermeister und fragte denselben, ob er etwas gegen die Aufführung der Ehre habe. Er verneinte dies. Gleich nachher erhielt Stolpe einen Brief des Theaterdirektors, in welchem er ersucht, die Vorstellung abzugeben. In einer später stattfindenden Versammlung kritisierte Genosse Stolpe die anonymen Briefschreiber in ihrer Weise. Damit sollte der Landrat beleidigt worden sein. Aus demnach wurde Genosse Stolpe zum Bürgermeister beauftragt und soll dort bitten, dem Landrat in ähnlicher Weise beizubehalten. Aus der Verhandlung resultierten folgende Tatsachen: 1) Der Landrat hatte dem Theaterdirektor mittelst eines Schreibens, das insofern einen amtlichen Charakter trug, als es auf einen amtlichen Briefbogen geschrieben war, sich befehligt und ihm vorgeschrieben, daß er ohne Genehmigung durch die Verwaltung nichtwichtigliche Theaterstücke auszuheben werde. Er trat ihm demgegenüber das Abkommen mit dem Gewerkschaftsamt zu lösen. 2) Der vom Theaterdirektor geschriebene, in allgemeinen Redensarten gehaltene Abhegebrief hatte, eher er abgeschickt wurde, die Bemerkung, daß er nicht in ein Theaterhaus gehen, sich dem Landrat hätte, welche erhalten und deren hätte ihr beim ihrem Mann in freundschaftlicher Weise Mitteilung gemacht.

Gewerkschaftliches.

— **Atmung, Zimmerer!** In Ruemanns ist für die Zimmerer in den Streit getreten.

Ausland.

— **Dekret.** 2000 Arbeiter freieren in Belgien.

— **Spanien.** 8000 Arbeiter freieren in Laraja bei Barcelona.

Der Hundertmillionen-Schwindel in Frankreich.

Die mehrere Hunderte der Familie Humbert beizügigt in Frankreich die öffentliche Meinung wie die fürstliche Skatologie auf den Antillen oder die politische Situation nach den Wahlen. Die Angelegenheit wird auch in der Kammer zur Sprache kommen werden. Der berühmte Mann, der die Regierung über zwei Punkte interpelliert: Warum wurde die Gaunerfamilie nicht redigiert verhaftet? 2. Wie kam es, daß die gaunerische „Verbreiten Anwalt“ der Humbert selbst unter Verlegung der einschlägigen Gesetzbestimmungen funktionierten konnte, ohne durch die Behörden in Mitleiden geföhrt zu werden. Die Schwindelaktion hat auch dem bekannten „guten Mädl“ Maguand Veranlassung gegeben in einem Briefe an den Mädl auf die faulen Stellen des Gerichts, wofür hinzuweisen, die den gewöhnlichen Betrug ermöglicht haben. Er schreibt: „Wenn ein Richter nicht so weit gekommen ist, als ein Meise Geföhlschreiber vertritt, die zumind mit einem festem und — besonders anständig ihres Rufes — absolut unentbehrbarem Verdienst, dem nächsten Prozedurmanövern und der Autorität ihres Wortes, gerichtliche Verschleppungsentscheidungen erlangen, die das Gericht um moralischen Willkürdigen der unfairen und unredlichen und schließlich Gaunerieren in die Welt zu bringen, daß der Richterland seine eigene Abdankung erteilt hat.“ — Die Institution, wie sie besteht, und die Gesetzgebung, auf die sie sich stützt, um bewußt diese Art Verschleppung zu gunsten von Hochstaplern aller Sorten zu leisten, sie sind dem Verfall gewöhnt.“

Die öffentliche Meinung wird insbesondere darüber staunen, daß derselbe Richterhand mit gleichsam mechanischer Behendigkeit und Schnelligkeit, ohne jede Verzögerung und mitunter in einer einzigen Minute, einen armen Teufel, der mittellos auf der Straße hinfuhr aufgefunden oder beim Betteln um ein Stück Brot ertötet wurde, mit nur ein oder zwei Monaten Gefängnis bestrafte, während große Hochstapler, die im Hände sind, dank ihrer Gaunerieren den Bestand der im Neben und Prozeduren Verfahren zu verlassen, beim Gericht eine fünfzehnjährige Verurteilung zu haben erziehen können. In dem allem geht zur Gendenz hervor, daß die Richterhand in der Gaunerier- und Verrotteten Mädelwerkens unferer sozialen Organisation, welches der Richterhand ist, sowie die Reform der Gesetzgebung, die dessen Mangel bilden, in jeder Beziehung dringend sind.

Die öffentliche Meinung wird insbesondere darüber staunen, daß derselbe Richterhand mit gleichsam mechanischer Behendigkeit und Schnelligkeit, ohne jede Verzögerung und mitunter in einer einzigen Minute, einen armen Teufel, der mittellos auf der Straße hinfuhr aufgefunden oder beim Betteln um ein Stück Brot ertötet wurde, mit nur ein oder zwei Monaten Gefängnis bestrafte, während große Hochstapler, die im Hände sind, dank ihrer Gaunerieren den Bestand der im Neben und Prozeduren Verfahren zu verlassen, beim Gericht eine fünfzehnjährige Verurteilung zu haben erziehen können. In dem allem geht zur Gendenz hervor, daß die Richterhand in der Gaunerier- und Verrotteten Mädelwerkens unferer sozialen Organisation, welches der Richterhand ist, sowie die Reform der Gesetzgebung, die dessen Mangel bilden, in jeder Beziehung dringend sind.

Die öffentliche Meinung wird insbesondere darüber staunen, daß derselbe Richterhand mit gleichsam mechanischer Behendigkeit und Schnelligkeit, ohne jede Verzögerung und mitunter in einer einzigen Minute, einen armen Teufel, der mittellos auf der Straße hinfuhr aufgefunden oder beim Betteln um ein Stück Brot ertötet wurde, mit nur ein oder zwei Monaten Gefängnis bestrafte, während große Hochstapler, die im Hände sind, dank ihrer Gaunerieren den Bestand der im Neben und Prozeduren Verfahren zu verlassen, beim Gericht eine fünfzehnjährige Verurteilung zu haben erziehen können. In dem allem geht zur Gendenz hervor, daß die Richterhand in der Gaunerier- und Verrotteten Mädelwerkens unferer sozialen Organisation, welches der Richterhand ist, sowie die Reform der Gesetzgebung, die dessen Mangel bilden, in jeder Beziehung dringend sind.

Die Katastrophe in Westindien.

Von Martinique wird der Frankfurter Zeitung gemeldet, daß der Ausbruch des Mont Pelée am 19. Mai 1888 sich wiederholte. Die französische Polizei ist noch vollständig im unklaren, so die hiesigen sich hingewendet haben. Man vermutet sie in England oder in Belgien.

Am Mittwoch vernahm, wie aus Paris gemeldet wird, der mit der Untersuchung der Schwindelaffäre betraute Untersuchungsrichter Madame Baragot nach ihrer letzten Mitteilung über die Entdeckung der fasten 100 Millionenrechnung machte. Aus ihren Mitteilungen geht hervor, daß Madame Humbert tatsächlich eine Million geerbt hat. Auf diese Summe ließ sie dann nach und nach immer höhere Summen, bis sie schließlich das Märdchen von den ihr zufallenden 100 Millionen erband.

Litteratur.

Von der Gleichheit. Zeitidist für die Interessen der Arbeiterkassen. Nr. 11 bis 12. Jahrgang ausgehen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Das unferen Kindern! I. — Das Weiß und der Intellektualismus. Von Gertrud David. — Verleumdung der Frauen in Preußen. — Vorkämpferinnen in der Textilindustrie. Von W. D. W.

— **Ursachen des Arbeiter-Gewerkschafts im Wochen-** tagen von 9^h — 1^h, und 4^h — 8^h Uhr. Auswärtigen Anfragen ist freis Briefkasten als Rückporto beizulegen.

— **Verantwortlicher Redakteur:** A. Weichmann in Goll.

Walhalla-Theater.
 Direktion: Richard Subert.
 Ab 16. Mai: Neues Programm.
 5 Singspieler Warwick, die reisenden afrikanischen Kunstschülerinnen.
 — Mr. Chassino, der beste Schattenspieler und unachahmbare Amfator von Begleitstimmen. Gelehrter der Schattenspiele mit den größten.
 — Brothers Alvarez, afrikanische Trapes-Gaullisten.
 — Mariana u. Viktoria, gnommatische Mitopotouri a. d. eleftr. Rollen-Übers.
 — Mr. Francis, Skalen-Jongleur.
 — Clown Peppo mit seinen dreifürten Affen, Künsten u. Stagen.
 — Rosa Szentessy, internationale Nonstergängerin.
 — James Basch, Humorist und Charakteristiker mit neuem brill. Repertoir. — American Bioscope, inkl. leb. Photographien, Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Poller am Nischeplatz, Nähe Hauptbahnhof.
 Das neue Schläger-Programm.
 Engländer u. Natalie Veldemann, großer festschreibter Drehstuhl von 18 Künsten u. Affen. 3 Schwestern Franklin, Bewusstseinsleistungen und Verwandten an den röm. Mägen.
 — Brothers Cabany, „Grenztroß“ a. d. Blaufäule. — Der Waktan, vorzüglichste Vortrags-Tournee.
 — Seppi Ernesty, der Bildner auf dem Drahtseil. — Martin Valle, Salonhumorist. Mlle. Titi, Trapeskünstlerin. — Agathe Vernon, Verkleidungskünsterin. — Dr. W. V. graph, neue Serie seiner prächtigen lebenden Photographien.
 Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Sonnabend Schlachtfest.
 Fr. Peters, Blumenhofstraße 27.
 Empfehle: Gute Speisefartoffeln, Eier, Butter, Käse, Bäckwaren sowie sämtliche Grundwaren.
 Diverse Fleischwaren, Apfel, Äpfel billig.
 Otto Kegl, r. Weizenfels, Marienstraße 13.

C. F. Ritter
 Halle a. S. Leipzigerstrasse 88, 89, 90. Halle a. S.
Saison 1902.

Für die Reise! Handkoffer 1.60 1.90 2.25 2.75 bis 28.—
 haltbare Qualität.

Für die Reise! Reisekörbe 3.90 4.50 6.— 7.50 9.75
 inkl. Schlossstange.

Für die Reise! Reisekoffer 5.90 7.50 10.— 13.— bis 72.—
 mit Einsatz.

Für die Reise! Reisetaschen 2.85 3.50 4.— 4.75 bis 18.—
 Leder, schwarz und braun.

Für die Reise! Rucksäcke 0.95 1.50 1.85 2.25 bis 8.50
 mit 1a Rindlederriemen.

Für die Reise! Reise-Utensilien.

Seifendosen 0.30, 0.40, 0.85 M.	Plaidriemen 0.35, 0.50 bis 3.50 M.
Schwammbeutel 0.50, 0.75	Reisetaschen 0.35, 0.50 b. 8.—
Reisekissen 1.—, 3.—, 4.—	Trinkbecher 0.25, 0.40 bis 2.75
Reiserollen 0.50 bis 4.—	Handtaschen 0.45, 0.65 bis 6.—

Avis!
 In der Ritter-Passage sind eine grosse Anzahl praktischer Artikel für die Reise ausgestellt.
 Es wird um gefl. Berücksichtigung dieser Ausstellung höflichst gebeten.

Bitte probieren Sie!

Neue Sorten 1902 er Vorstentanden, höchsten im Geschmack, sonst 8 Pf.; ich verkaufe diese Zigarre mit 6 Pf.

Felix-Brasil,
 neu, 5 und 6 Pf.

Numer 99,
 mild und angenehm im Geschmack, a Stück 5 Pf.

In Kisten bedeutend billiger.
Zigarren-Handlung
A. Gross, Geiſtſtraſſe 5.

Achtung.
 Alle Ansträger und Abonnenten von **Modezeitungen, Kindergarderobe, Wäschezeitung** u. f. w. werden erucht, doch frühzeitig ihre Bestellungen für das 3. Quartal zu erneuern, da schon jetzt bei einzelnen, wie **Kindergarderobe, Wäschezeitung,** die letzten Nummern von 2. Quartal erschienen sind.
 Um pünktlich liefern zu können, wird erucht, dies zu beachten.
Die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraſſe 21.
 J. W. Gustav Schmidt.

Leiterwagen mit Eisen-Räder, stark gearb. 3.50, 4.50, 5, 6, 6.50, 7.50, 9, 10, 11, 12 Pf. Ganz harter Bogen, bis 5 Jhr. trag. 15, 18, 22, 25, 27 Pf.

Sportwagen 1 u. 2 fähig in allen Farben 5 Pf., 7.50, 10 Pf., 12.50 Pf. u. f. w.

Robert Plötz
 Leipzigerstr. 17.

Könnern.
 Sonntag den 25. Mai nachmittags 3 1/2 Uhr im Schützenhause
gr. öffentl. Bauhandwerker-Versammlung.
 Tagesordnung: Die gegenwärtige Krisis und die Arbeiter-Klasse.
 Der Einberufer.
 Halle-Nord.

Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen.
 Sonntag den 24. Mai abends 8 1/2 Uhr auf der Wilhelmshöhe
ausserordentl. Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Es ist Pflicht eines jeden Mitgliegs in dieser Versammlung zu erscheinen.
 Die Verwaltung.

Arbeiter-Bildungs-Verein, Halle a. S.
 Montag den 26. Mai abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal
Vortrags-Abend.
 Referent: Herr Naturarzt P. Kirchner. Thema: Gesundheitsgemähe Kleidung. 2. Vereinsangelegenheiten.
 Gäste willkommen! Entree frei! Der Vorstand.
 N.B. Vorkaufstickets sind alle abgelaufen.

Konsum-Verein Döllnitz und Umg.
 G. G. m. b. S.
 Sonntag den 25. Mai 1902 nachm. 3 Uhr in Angermanns Lokal
außerordentl. General-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Bericht über die Inventur vom 7. bis 10. Mai. 2. Anträge. Derselben müssen 5 Tage vorher bei dem Geschäftsführer Franz Wegler eingereicht werden. 3. Geschäftliches.
 Der Vorstand. F. Wegler. S. Pawel.

Weitall und Menschheit.
 Naturwunder und Menschenwerke.
 Geschichte der Erschöpfung der Natur und Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker
 von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern.
Reich illustriertes Prachtwerk
 mit ca. 2000 Illustrationen, zahlreichen schwarzen und bunten Stahlblättern, Holzschnitten, Holzschnitten, Holzschnitten.
Extraabgaben in neuem System der Darstellung.
 100 Lieferungen a 60 Pf. — Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung.
 Das Werk wird zum erstenmale im Zusammenhang die Beziehungen des Menschengedichtes zum Weltall und seinen Kräften schildern und von der Vorzeit an die Spuren des Stammes des Menschen mit den Naturgewalten verfolgen, um die Bedeutung der Verwertung der Naturkräfte für die Kulturentwicklung ins rechte Licht zu setzen.
 Zur Subskription ladet höflichst ein
Die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraſſe 21.

Neue Matjes-Heringe.
 Feinste Castlebay 100 Stck. 12 Mk.
 Hochf. Stormovay 100 St. 6.50 u. 6 Mk.
 Malta-Kartoffeln empfiehlt
 August Apelt.

Ueber Nacht
 trocknet die Fußboden-Farbe a Pf. 50 Pf., allein zu haben
 6 Gr. Ulrichstr. 6. F. A. Patz.

Mk. 8.50
 eripart jeder Käufer bei Ausnützung der Wans eines Gremplars
Ganz Halle für 20 Pfg.
 Inhalt:
 Neues Eisenbahn-Kursbuch Mai-Oktober 1902. — Plan von Halle und seiner Umgegend. — Mitglieder-Zähler und Plan des gnommischen Gartens auf dem Weilsberg. — Bezirksrat hiesiger und hiesiger Behörden und Ämter. — Lebenswirdigkeiten. — Sammlungen und Museen. — Verzeichnis von Hotels, Gasthöfen, Cafés u. f. w., Reise-Boten und Frachtliche Gelegenheiten, überhaupt was für Fremde und Einheimische im Verkehrsinteresse von Nutzen ist.
 Preis 20 Pf.
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Geiſtſtraſſe 21.

Vom vereidigten Chemiker geprüft. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.
Warum
 in Karl Kochs Nährweibach für Mutter, die ihre Kinder wollen auflühen sehen, unentbehrlich geworden?
Weil
 derselbe durch seine unüschbaren Eigenschaften u. hohen Nährwert jede Sorge um das Gedeihen der Kinder fernhält.
 Karl Koch's Nährweibach regelt den Stuhlgang, verhindert Verdauungsstörungen. Zu Dahlen haben in den bekannten Verkaufsstellen und allen besseren Droguenhandlungen.
 Kein Kasten mehr, Karl Koch's Kastenmittel.

Schuhwaren
 empfehle allen Freunden und Bekannten zu billigen Preisen.
 Reparaturen und Maharbeit wird billig und sauber ausgeführt.
Hugo Renneberg, Zwingerstr. 23.

Prosol
 garantiert eine 4fache Haltbarkeit der Schuhsohlen und gewährt unbedingten Schutz gegen nasse und kalte Füße.
 General-Vertrieb für Halle a. S. und Umgebung:
Albert Streicher, Halle S., Kl. Ulrichstr. 36.
 Ueberall erhältlich.

Geschichte des Sozialismus.
 Herausgegeben unter der Redaktion von G. Bernstin und A. Sautsky.
 Inhalt:
 1. Band. Die Vorläufer des neueren Sozialismus, bearbeitet von A. Sautsky, F. Lasagne, G. Bernstin, Dr. G. Hugo.
 2. Band. Der Sozialismus in England und Frankreich während der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, bearbeitet von G. Bernstin und G. Prossnow.
 3. Band. Geschichte der deutschen Sozialdemokratie von ihren ersten Keimen bis zur Gegenwart. Von Franz Mehring.
 4. Band. Geschichte des Sozialismus der letzten Jahrzehnte in den verschiedenen modernen Ländern mit Ausnahme Deutschlands.
 In 14-tägigen Lieferungen a 20 Pf. f.
 Zu beziehen durch sämtliche Ansträger und
Die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraſſe 21.

Handelspolitik und Sozialdemokratie.
 Populäre Darstellung der handelspolitischen Streitfragen von Karl Sautsky.
 Agitations-Ausgabe Preis 30 Pf.

Krach, Krisis und Arbeiterklasse.
 Von Georg Bernstard.
 Preis 30 Pf.

Handelskrisis und Gewerkschaften.
 Von Farnus. Preis 30 Pf.

Die Geschichte und Litteratur der deutschen Sozialdemokratie in ihren Hauptzügen.
 Von Paul Kampffmeyer.
 Preis 40 Pf.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Geiſtſtraſſe 21.

Ernst Ludwig, Wählt, Landgemeinde-Ordnung
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
 Fahrrädern, Nähmaschinen, Wildgatterungen.
 Beste Fabrikate. Vorzogl. Qualität.
 für die preussische Monarchie. Preis 30 Pf.
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung.

Am 10. Mai 1902 wurden vereinsamt 23.749 Pf. so für den Monat mit dem Besten...
Am 10. Mai 1902 wurden vereinsamt 23.749 Pf. so für den Monat mit dem Besten...
Am 10. Mai 1902 wurden vereinsamt 23.749 Pf. so für den Monat mit dem Besten...

Ueber den Bericht entpant sich eine lange Debatte. Nach Schluß der Debatte wurden folgende Anträge angenommen: Der jetzt stattfindende Kongress möge beschließen, vier Wochen vor jedem Haupttag hat die Organisationskommission die Beschlüsse der Städte, wo Organisation vorhanden ist, die Zahlen der am Ort Beschäftigten anzugeben, um daß einmal festgestellt werden kann, wie viel organisierte Arbeiter vorhanden sind, denn die Zahlen in Geld sind keine festen Grundlagen für uns, um die wirtschaftlichen Kämpfe einen Lebensbild zu geben, mit wie vielen Arbeitern zu rechnen ist.

Die Kontrollkommission ist nächst dem Kongress die oberste Instanz der Organisation. Sie hat das Recht und die Pflicht, Kontrollen und Revisionen nach eigenem Ermessen in der Zentralleitung vorzunehmen. Die Kontrollkommission hat bei allen wichtigen Angelegenheiten mitzubestimmen. Bei hypothetischen Anlegungen von Geldern der Organisation ist vorher die Zustimmung der Kontrollkommission einzuholen. Der Geschäftsleitung wurde Deklarate erteilt.

Vorge-Verträge referiert über die Unterbringungs-Einrichtungen. Er wies nach, daß neben dem Kampf um Erzeugung besserer Arbeitsbedingungen auch Kämpfe für die Fälle von Arbeitslosigkeit, namentlich in der Zeit der Witterung werden müßten. Die Verbände, die Unterbringungs-Einrichtungen getroffen, haben vermocht, die meisten der Berufsangehörigen für die Organisation zu gewinnen. Es ist verlangt worden, nicht bloß Krankenunterstützung, sondern auch Unterbringung der Arbeitslosen im Winter, sowie auch während der Sommerferien, als die Unterbringung nicht möglich ist, besorge er, wenn den Arbeitern entsprechende Gegenleistungen geboten werden. Bei Wohnplätzen müßte immer Rücksicht genommen werden auf die wirtschaftlich rückständigen Distrikte. Die wirtschaftliche Krise werde wieder eintreten und dann müßte der Arbeitslosigkeit entgegengetritten werden. Der Erweiterung der Unterbringungs-Einrichtungen könne und dürfe man sich deshalb nicht entziehen.

Ueber die Aenderung der Organisation referierte Regel-Berna. Die Notwendigkeit der Organisations-Aenderung sei schon vor zwei Jahren betont worden. Ein Punkt sei bisher übersehen worden, das ist der doppelte Charakter unserer Organisation. Unsere Organisation habe auf dem einen Punkt, dem sie habe die Frage der Volksozialorganisation an den Beinen. Die Volksozialpartei werden vom Gesichtspunkt der Volksozialorganisation behandelt, weitere Gesichtspunkte nicht berücksichtigt und dadurch Rückwärtsentwicklung getrieben. Mit dieser Kritik müßte gebrochen werden. Er gehe von der Ansicht aus, daß, wenn die Organisation geändert wird, nur eine Sache zu tun sei. Auch die Krankenunterstützung konnte dadurch allgemein eingerichtet werden. Dagegen liege es daran, die Organisation der Arbeitslosen-Unterstützung. Die Organisation müßte so gestaltet werden, daß sie einen Schlußpunkt für die Mitglieder bilde.

Festschriftliches und Gerichtliches.

Der Süddeutsche Postillon vor Gericht. Am Oktober vorigen Jahres erschien in unsemr Münchener Wigblatt unter der Ueberschrift: Der Herr Bergverwalter ein Deuilleten, worin im humoristischen Form Witzstüde auf einen Bergwerk ohne D...
Der Süddeutsche Postillon vor Gericht. Am Oktober vorigen Jahres erschien in unsemr Münchener Wigblatt unter der Ueberschrift: Der Herr Bergverwalter ein Deuilleten, worin im humoristischen Form Witzstüde auf einen Bergwerk ohne D...
Der Süddeutsche Postillon vor Gericht. Am Oktober vorigen Jahres erschien in unsemr Münchener Wigblatt unter der Ueberschrift: Der Herr Bergverwalter ein Deuilleten, worin im humoristischen Form Witzstüde auf einen Bergwerk ohne D...

In der am Samstag durchgeführten Verhandlung vor dem Schöffengericht...
In der am Samstag durchgeführten Verhandlung vor dem Schöffengericht...
In der am Samstag durchgeführten Verhandlung vor dem Schöffengericht...

Parteinachrichten.

Eine Konferenz der sozialistischen Frauen Deutschlands...
Eine Konferenz der sozialistischen Frauen Deutschlands...
Eine Konferenz der sozialistischen Frauen Deutschlands...

Sozialdemokratische Reichstagskandidatur...
Sozialdemokratische Reichstagskandidatur...
Sozialdemokratische Reichstagskandidatur...

Sozialdemokratische Gemeinderäte...
Sozialdemokratische Gemeinderäte...
Sozialdemokratische Gemeinderäte...

Die Waisengasse-Insulationen...
Die Waisengasse-Insulationen...
Die Waisengasse-Insulationen...

trug den Vorstand den Betrag der Mafsfestsetzung dieses Labels...
trug den Vorstand den Betrag der Mafsfestsetzung dieses Labels...
trug den Vorstand den Betrag der Mafsfestsetzung dieses Labels...

Der Gemeinderat beschließt: Die städtischen Lokale...
Der Gemeinderat beschließt: Die städtischen Lokale...
Der Gemeinderat beschließt: Die städtischen Lokale...

Der Sozialismus in Kanada...
Der Sozialismus in Kanada...
Der Sozialismus in Kanada...

Lokales und Provinziales.

Die alte und neue Kapitel der Verdrehschiff...
Die alte und neue Kapitel der Verdrehschiff...
Die alte und neue Kapitel der Verdrehschiff...

Warnung.

Die neueste Nummer des Organ der Gast...
Die neueste Nummer des Organ der Gast...
Die neueste Nummer des Organ der Gast...

Die Umfahrungen der im Jahre 1901...
Die Umfahrungen der im Jahre 1901...
Die Umfahrungen der im Jahre 1901...

Ein Kollege unseres Oberbürgermeisters...
Ein Kollege unseres Oberbürgermeisters...
Ein Kollege unseres Oberbürgermeisters...

Ein Kollege unseres Oberbürgermeisters...
Ein Kollege unseres Oberbürgermeisters...
Ein Kollege unseres Oberbürgermeisters...

Ein Kollege unseres Oberbürgermeisters...
Ein Kollege unseres Oberbürgermeisters...
Ein Kollege unseres Oberbürgermeisters...

Ein Kollege unseres Oberbürgermeisters...
Ein Kollege unseres Oberbürgermeisters...
Ein Kollege unseres Oberbürgermeisters...

Zum Gemisse möchte ich Sie nun noch bitten, risig und...
Zum Gemisse möchte ich Sie nun noch bitten, risig und...
Zum Gemisse möchte ich Sie nun noch bitten, risig und...

Der angeheirte Polizei-Wachmeister und seine Waffe.

w. Zwischen dem Polizei-Wachmeister Herwig zu Gerhart, der...
w. Zwischen dem Polizei-Wachmeister Herwig zu Gerhart, der...
w. Zwischen dem Polizei-Wachmeister Herwig zu Gerhart, der...

Die Ortsverwaltungen mögen sich also versehen, damit unser...
Die Ortsverwaltungen mögen sich also versehen, damit unser...
Die Ortsverwaltungen mögen sich also versehen, damit unser...

Die Umfahrungen der im Jahre 1901...
Die Umfahrungen der im Jahre 1901...
Die Umfahrungen der im Jahre 1901...

Wahlberg a. G. Der Magistrat macht bekannt, daß die...
Wahlberg a. G. Der Magistrat macht bekannt, daß die...
Wahlberg a. G. Der Magistrat macht bekannt, daß die...

Erfurt. Wieder eine Verurteilung. In der Nummer von...
Erfurt. Wieder eine Verurteilung. In der Nummer von...
Erfurt. Wieder eine Verurteilung. In der Nummer von...

Magdeburg. Sirich-Dunderliche als Schleppe...
Magdeburg. Sirich-Dunderliche als Schleppe...
Magdeburg. Sirich-Dunderliche als Schleppe...

Die Deutschen Gewerbetreibenden Proportionalen...
Die Deutschen Gewerbetreibenden Proportionalen...
Die Deutschen Gewerbetreibenden Proportionalen...

